

Calwer Wochenblatt

№ 74.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 28. Juni 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Zum Abonnement

auf das „Calwer Wochenblatt“ ladet höf-
lichst ein

die Redaktion.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit beauftragt, die Sportelverzeichnisse pro
ultimo Juni 1894 samt den angefallenen Sporteln,
bezw. Fehlanzeigen, längstens bis 5. nächsten Monats
hierher vorzulegen.

Calw, den 26. Juni 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. Juni. Bei der heute stattgehabten
staatlichen Bezirks-Rindviehschau wurden von 8
zugeführten Farren 4 und von 20 zugebrachten Rühen
7 prämiert. Einen III. Preis (M 100.—) für
Farren erhielt Wilh. Hauser von Simmoz-
heim, drei IV. Preise (80 M) erhielten Jakob
Angerhofer in Althengstett, Carl Haisch, Lieben-
zell und Oskar Goetz auf Hof Dide. Für Rüh-
en kamen folgende Preise zur Verteilung: III. Preise
(80 M) Gottfr. Raich, Totengräber, Calw;
Ehmert, Friedr., Simmozheim; Frau Münzinger
Wwe., Ostelsheim; IV. Preise: (60 M) Weiß,
Jakob, Wagner, Althengstett; Schwarz, Johannes,
Althengstett; Röhm, Johannes, Stammheim;
Weiß, Ehr., Adlerwirt, Althengstett. Erste und
zweite Preise kamen somit nicht zur Ausgabe. —
Der Präsident der R. Zentralstelle für die Landwirt-
schaft, Freiherr v. Dm., erklärte, daß diese Preise
nur unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Be-

zirks gegeben worden seien, indem nicht allen der
prämierten Tiere das Zeugnis „gut“ gegeben werden
könne, jedoch sei entschieden eine Besserung gegen das
Vorjahr und vor 2 Jahren zu verzeichnen. Er er-
mahnte die anwesenden Landwirte zur Nachahmung
ihrer Kollegen im Nagolder und Leonberger Amt,
woselbst wieder weit schönere Tiere zur Beurteilung
gestanden hätten. Im Ganzen kam dieses Jahr die
wohl zu schätzende Summe von 840 M in den Bezirk.

Nagold, 25. Juni. Der würt. Schwarz-
waldverein erbaute in diesem Frühjahr auf dem hoch-
gelegenen „Kopf“ bei Egenhausen einen Aus-
sichtsturm, welcher am Sonntag unter zahlreicher
Beteiligung aus den umliegenden Orten dem Gebrauch
übergeben wurde. Von diesem Turm aus genießt
man eine prächtige Fernsicht; nicht nur der größte
Teil der schwäbischen Alb ist zu sehen, auch die
Hornisgrinde grüßt herüber. Eine ansehnliche Zahl
Stuttgarter Mitglieder des würt. Schwarzwaldvereins
hatte sich eingefunden, um dem Fest beizuwohnen.

Heilbronn, 23. Juni. Gestern abend gegen
7 Uhr sind in dem Männerfreibad an der Neckarhalde
zwei junge Leute ertrunken: Albert Benzel,
Schmied, aus Günthersleben bei Gotha und Karl
Deerlicher, Sattler, aus Kleinspach Oberamts
Marbach. Beide waren in der Wagenfabrik von W.
Diem beschäftigt, besuchten gestern nach Feierabend
miteinander das Bad und haben wie von Zeugen
angegeben wird, sich spasseshalber gegenseitig bespritzt
und getunkt, wobei sie über den mit Pfählen abge-
steckten Platz hinausgekommen und gesunken sind.
Ihr Verschwinden sei zwar von den Badeaufsehern
beider Ufer gleichzeitig bemerkt worden, und beide
seien mit ihrem Rachen gleich der Unglücksstelle zu-
gefahren, aber die Untergetunkenen seien nicht mehr
zum Vorschein gekommen. Badwächter Beck will die
Beiden mehrfach gewarnt und auf die Gefährlichkeit
ihres Standorts aufmerksam gemacht haben. Nach

etwa einer Viertelstunde gelang es den Wenzel aus
dem Wasser zu ziehen. Durch die Mannschaft der
Militärschwimmschule wurden unter Leitung zweier
Ärzte Wiederbelebungsversuche gemacht, aber ohne
Erfolg. Nachdem hier der Tod konstatiert war, wurde
auch der andere, nach dem man indessen aufs Eifrigste
suchte, geborgen und mit seinem Freund ins Leichen-
haus verbracht.

Schorndorf, 25. Juni. In der Nacht
vom Samstag auf Sonntag wurde der Lumpen-
händler Schmid von hier auf der Landstraße Wüder-
hausen-Schorndorf von fünf Stromern angefallen,
blutig geschlagen und ausgeraubt. Dieselben Strölche
drangen gestern vormittag in die Kirche zu Wüder-
hausen ein und verhöhnten, während der Geistliche
auf der Kanzel stand, diesen durch lautes Zurufen.
Sie wurden von Zuhörern aus der Kirche entfernt.
Gestern abend wurden die Bagabunden in das Amts-
gerichtsgefängnis eingeliefert.

Göppingen, 24. Juni. Das heutige Berg-
fest der sozialdemokratischen Partei auf dem
Hohenstaufen war von etwa 5000 Personen besucht.
Von Stuttgart brachte ein Extrazug an 1200 Teil-
nehmer. Von Reutlingen, Cannstatt, Eßlingen,
Göppingen und Bezirk Alen, Heidenheim und Gmünd,
kamen starke Zuzüge. Als Redner traten Bloss-
Cannstatt und Frau Klara Zetkin-Stuttgart auf.
Die Zusammenkunft verlief ohne jeglichen Zwischenfall.

Ulm, 24. Juni. Wie bereits gemeldet wurde,
ist in der vergangenen Nacht 3 Uhr die Kunstwoll-
fabrik von Glässer in Ehrenstein vollständig ab-
gebrannt. Das Feuer entstand gegen 2 Uhr, wurde
aber sehr spät entdeckt. Die Feuerwehr von Söf-
lingen vermochte nichts mehr zu retten. Unter ge-
nauer Not kam die Familie mit dem Leben davon.

Würzburg, 24. Juni. (Soldatenmiß-
handlung.) Mit Abriichten einer Abteilung Ne-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Tom Baume der Erkenntnis.

Roman von Georg Hoeder.

(Fortsetzung.)

„Ich denke doch, Ihr sollt mich verstehen!“ fuhr sie dann hastig und doch
mit einem Stimmenklang fort, dessen Innigkeit Adam zugleich bestrebte und be-
stürzte. „Wir zwei stehen doch eigentlich anders zusammen — versteht mich recht —
Ihr dürft's nicht übel deuten, wenn ich mich mehr um Euch kümmerge — uns führte
damals schier das Schicksal zusammen... Unter Donner und Blitz rettetet Ihr
mir das Leben...“

Wieder schwieg sie, aber fast war es, als ob sie auf einen verständnisvollen
Blick Adams hoffte.

Aber dieser begriff von alledem nichts. Die Worte der Bäuerin verwirrten
ihn im Gegenteil immer mehr. Wohin zielte sie eigentlich? Was bezweckte dieses
ganze, offenbar von lodender Leidenschaft durchglühete Gebahren? — Unwillkürlich
fuhr er sich mit der einen Hand nach dem Herzen.

„Versteht mich recht, ich will Euer Glück!“ flüsterte die Bäuerin jetzt wieder.
„Mit jenem schwächlichen, schwindsüchtigen Ding würdet Ihr nie glücklich werden,
glaubt mir, ich verstehe mich darauf! Wartet die Gelegenheit besser ab. Zu Euch
paßte ein anderes, stolzes, wahrhaftiges Weib mit einer großen Liebe im Herzen —
versteht mich nicht falsch — ein Weib, das zu Euch paßte, ein Weib wie ich!“

Die letzten Worte drangen offenbar gegen ihren eigenen Willen mit elementarer
Gewalt über ihre Lippen. Nun hielt sie wie erschrocken über sich selbst inne und
starrte schweigend, die Hände vor den heftig wogenden Busen gepreßt, vor sich
nieder.

Adam starrte sie eine lange Weile mit weit aufgerissenen Augen wie von

Sinnen an. Noch nie war es ihm eingefallen, Ähnliches zu denken; daß solch stolzes,
schönes und trotz aller Kälte augenscheinlich leidenschaftsurchglühetes Weib, wie es
eben in voller Lebenskraft vor ihm stand, sein eigen werden könnte, wäre ihm selbst
im Traume zu vermesen vorgekommen. Jetzt malte er sich ein solches Glück aus,
und es überkam ihn wie ein sinnverlorener Rausch. Das Blut drängte sich ihm
gewaltig ins Gehirn und taumelnd wurde es ihm zu Mute. Aber das hielt nur
kurze Sekunden hindurch an.

Dann aber kam er sich wie ein Verbrecher gegen die liebliche holde Kläre vor.
Er hörte schon im Geist ihr banges, liebevolles Schluchzen und hob nun den Blick
freier zu der mit seltsam verzerrtem Gesicht vor ihm stehenden Bäuerin auf.

„Ihr treibt gewiß Euer Spott mit mir!“ sagte er mit bellkommener Stimme.
„Es ist gar lieb von Euch, daß mein Schicksal Euch kümmert. Aber seid unbeforgt,
die Kläre liebt mich und ich lieb sie!“

Da kam es plötzlich wie ein Stöhnen über Frau Eva's Lippen. Wieder faßte
sie den Arm des Burschen und drückte diesen mit schmerzlichem Griff.

„Was kann die Dirne Euch sein!“ brachte sie zischend hervor. „Sie ist
krank, eh' ein paar Jahre ins Land gehen — ich kenne solche Art — und dann,
was hat sie viel? Ihr kommt mit ihr aus der Armut nicht heraus! Seid kein Thor,
Adam, vielleicht winkt Euch noch ein anderes Glück, ein echtes Weib, gesund an
Leib und Seele, die Herrin eines großen Hofes, vielleicht die reichste weit und breit
in der Runde...“

Die Leidenschaftlichkeit ihres Wesens rief sie wieder hin. Sie beugte sich so
nahe zu Adam, daß ihr heißer Atemzug die Wangen Adams streifte und diese tief-
dunkel färbte.

In diesem Moment vermochte Adam in den Augen des schönen Weibes zu
lesen, und wieder machte ihn die Verwirrung schier schwindlig.

„Was sinnt Ihr?“ brachte er mit vertrockneten Lippen endlich hervor. „Ihr
... Ihr, eine verheiratete Frau...“

Truten war im Nov. v. J. von seinem Kompagniechef der Unteroffizier des 14. Inf.-Rgt., Valentin Leinbold, Flaschner von Neustadt a. Rh., beauftragt worden, welchen Befehl er aber schlecht ausführte. Zuerst borgte er von verschiedenen Soldaten kleinere Beträge, dann unterschlug er von 40 M., welche ihm von einem Untergebenen zum Aufbewahren übergeben worden waren, 20 M. und dann mißhandelte er andere Soldaten, welche ihm unsympathisch resp. nicht willig waren, in der ordinärsten und gemeinsten Weise. Er versetzte den Rekruten bei Kleinigkeiten Schläge ins Gesicht, riß sie an den Ohren hin und her, traktierte sie mit Pflöcken in den Rücken, stieß sie mit dem Gewehrkolben zc. zc. Einige Tage nach der Impfung klagten ihm einige Rekruten, bei welchen sich Pusteln zeigten, über Schmerzen. Leinbold plagte dieselben und zwang sie an dem schmerzhaften Teil derart, daß sie laut aufschrien. Endlich hatten einige der Gemarterten das Herz und meldeten es ihrem Vorgesetzten, worauf Untersuchung gegen den rohen Burschen eingeleitet wurde. Das Urteil lautete, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht, auf 9 Monate Gefängnis, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Berlin, 25. Juni. Der Reichsanzeiger erklärt gegenüber einer Notiz in der „Staatsb.-Ztg.“, das Kriegsministerium habe bisher noch keinen Anlaß gefunden, seine Stellungnahme zu der Dove'schen Erfindung in der Presse besonders zu begründen.

Berlin, 25. Juni. Die Ermordung des Präsidenten Carnot rief auch in Berlin große Aufregung hervor; die französische Botschaft hißte die Tricolore auf Halbmaß. Alle Abendblätter bringen Artikel über das abscheuliche Verbrechen und sprechen ihre tiefste Entrüstung darüber aus. Die Nordd. Allg. Ztg. sagt: Der Tod Carnots sei ein Mahnruf an die gesamte Kulturwelt, er werde hoffentlich überall die gebührende Beachtung finden. Das „Tageblatt“ hebt den friedliebenden hochherzigen Charakter Carnots, welcher wohl schwerlich einen persönlichen Feind besaß, hervor. Das Blatt rühmt die Verdienste Carnots um Frankreich. Die „Vossische Ztg.“ sagt, auch wenn der Mörder Italien seine Heimat nennt, die Nation der Italiener hat nichts mit dem Verbrechen gemein; die kleinen Händel Italiens mit Frankreich, betreffend Zollkrieg und die kolonialen Zwistigkeiten, konnten keinem Italiener den Gedanken eingeben, Hand an das Oberhaupt Frankreichs zu legen. Näher liegt die Vermutung, daß der Mörder von der unseligen Seuche des Anarchismus ergriffen gewesen ist. Die deutsche Nation spricht ihr tiefstes Mitgefühl für den Verlust, welchen Frankreich erlitten.

Zürich, 26. Juni. Zahlreiche aus Frankreich flüchtige italienische Arbeiter fuhrten mit den Morgenzügen durch.

Wien, 26. Juni. Unter dem Eindruck des Lyoner Ereignisses verlaute mit großer Bestimmtheit, daß binnen Kurzem Verhandlungen über internat. Maßregeln gegen Anarchisten in ernster Weise beginnen.

Brüssel, 25. Juni. Der König berief alle auf Reisen befindlichen Mitglieder der königlichen Familie zum Zeichen der Trauer um den Tod Carnots zurück.

Antwerpen, 25. Juni. Die General-Kommission der fremden Abteilungen in der Weltausstellung hielten heute zum Zeichen der Trauer ihre Abteilungen geschlossen, und drückten dem französischen Generalkommissar ihr Beileid aus.

Mailand, 26. Juni. Der Mörder Carnots ist der Sohn einer gewissen Marie Broglio und eines Antonio Cessario; er schloß sich 1892 den Anarchisten an und versuchte mit 2 anderen gefährlichen Anarchisten ein Blatt zu gründen, was infolge Geldmangels mißlang. Bis Ende 1893 wurde der Attentäter von der italienischen Polizei überwacht. Er begab sich alsdann in die Schweiz.

Rom, 26. Juni. Eine Depesche des Königs Humbert an Dupuy lautet: Die verabscheuungswürdige That, welche Frankreich seines Staatsoberhauptes beraubte, dessen Person allgemeine Achtung und Sympathie genoss, hat mich im Innersten meines Herzens getroffen. Der Tag, welcher bisher dem Gedächtnisse gemeinsamen Ruhmes beider Nationen gewidmet war, vereinigt sie heute in gemeinsamer Trauer. An die Witwe Carnots telegraphierte der König: Der Streich, der Ihren Gemahl getroffen, erfüllte gleichzeitig mein Herz und das Herz der Königin mit tiefem Schmerz. Italien ist nicht minder wie Frankreich durch das verübte Verbrechen verwundet und schließt sich ganz und gar Ihrer Trauer an. Ich bin niemals so sicher gewesen als heute, Italiens wirkliche Gefühle zu verdolmetschen.

Paris, 25. Juni. Der Präsident des Senats Callemel-Lacour hat den Kongreß auf Mittwoch zusammen berufen. Die Beerdigung Carnots wird auf Staatskosten erfolgen. Der König von Italien und Crispi sandten Beileidstelegramme, worin sie ihr Bedauern aussprechen, daß das Attentat von einem Italiener verübt worden sei. Der deutsche Kaiser richtete von Kiel aus ein herzliches Beileids-telegramm an die Witwe Carnots, das Gleiche thaten der Kaiser von Oesterreich und Kalnoth.

Paris, 25. Juni. Der Attentäter, der richtig Cesario Santo Hieronymo heißt, wurde als gefährlicher Anarchist erkannt, der bereits von Turin ausgewiesen war und unter steter polizeilicher Kontrolle gestanden hat. In Mailand trieb er unter den Soldaten anarch. Propaganda. Den Dolch hatte er am Freitag gekauft. — Der Beerdigungstag Carnots soll als Nationaltrauertag proklamiert werden. Die Leiche wird in Elsyée aufgebahrt und auf Staatskosten beigelegt werden. Nach der partiellen Leichenöffnung wurde Carnot bereits gestern Nachm. 3 Uhr eingesargt. Der Sektionsbefund sagt, die Wunde sei eine der entsetzlichsten, welche jemals gesehen wurde. Der Ministerrat bestimmt den Tag der Beerdigung, dieselbe wird jedenfalls Freitag stattfinden. Die Aufregung in Paris hat sich gelegt, ist dagegen in Lyon ungeheuer.

Paris, 25. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Münster drückte der französischen Regierung das Beileid des deutschen Kaisers aus. — Ueber den Mord erfährt man noch, daß der Mörder den 25 Centimeter langen Dolch in der für eine Bittschrift gehaltene Papierrolle stecken hatte und, als Carnot, der ihn zu sich herangewinkt hatte, danach griff, blitz-

schnell zustieß. — Als Kandidat der Präsidentschaft wurde von hundert Republikanern Casimir Perrier aufgestellt. Vierzig unabhängige Republikaner nahmen die Kandidatur Perrier an, ebenso der Senat einstimmig, so daß die Wahl Casimir Perriers mit 450 bis 500 Stimmen gesichert erscheint. — Aus Marseille wird gemeldet, daß sämtliche italienische Arbeiter in den dortigen Docks entlassen wurden.

Paris, 25. Juni. Aus Milette und Jory werden Zusammenstöße zwischen Italienern und Franzosen gemeldet. Der „Clair“ ermahnt, die italienische Nation die Unthat nicht entgelten zu lassen. Die Leiche Carnots trifft morgen hier ein. Der Mörder, der nunmehr Cesario Hieronymo heißen soll, ist Bäcker und war der Polizei als gefährlicher Anarchist signalisiert.

Lyon, 26. Juni. Der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, daß die Ermordung Carnots mit den Unruhen in Niques-Mortes in Verbindung stehe. Der Mörder Cesario habe die Anarchisten und seine Landsleute rächen wollen. — Der Sarg mit der Leiche Carnots verließ, nachdem der Erzbischof von Lyon an demselben Gebete gesprochen, auf einer Kanonenlafette die Präfektur, gefolgt von sämtlichen Behörden und Korporationen. Eine ungeheure, in ehrerbietigster Haltung verharrende Menschenmenge erfüllte die vom Zuge berührten Straßen, worin die Läden geschlossen waren. Nachdem der Zug vorüber war, wurde die Menge unruhig. Man schrie: Rächen wir Carnot, nieder mit dem Mörder! Als der Sarg auf dem Bahnhofe eingetroffen war, wurde er in den Salonwagen gesetzt, den die Offiziere des Militärstaates des Präsidenten bestiegen. Frau Carnot bestieg mit ihren drei Söhnen einen anderen Wagen. — Zahlreiche Trupps, teilweise mit Fahnen an der Spitze, durchzogen gestern Abend die Straßen der Stadt und verwüsteten die italienischen Spezereiläden und andere Geschäfte, deren Schild den Namen ausländischer Besitzer trägt, ohne die letzteren zu belästigen. Der Stadtteil auf dem linken Rhoneufer ist der Schauplatz dieser Szenen.

Lyon, 26. Juni. In verschiedenen Italienern gehörigen Etablissements ist Feuer ausgebrochen. Die Polizeikommissäre suchten die Menge zu beruhigen, indem sie sie auffordern, den Schmerz der Witwe Carnots zu achten. Die Menge antwortet: „Wir wollen Carnot rächen.“

Paris, 26. Juni. Der aus Lyon zurückgekehrte Polizeipräsident teilte einem Reporter mit, daß Cesario dem Wagen Carnots nachlaufend in beiden Händen ein Bouquet hielt und an dem Wagen angelangt, Carnot mit der linken Hand das Bouquet darbot. Als Carnot sich vorbeugte um das Bouquet aufzunehmen zog Cesario aus der Bouquetmanchette einen verborgenen Dolch und stieß ihn Carnot von oben nach unten in den Leib.

Paris, 27. Juni. Bei der Versammlung der drei republikanischen Senatgruppen, wobei 179 Senatoren abstimmten, erhielt Casimir Perrier 144, Dupuy 15 Stimmen. Die von der demokratischen Linken einberufene Plenarsitzung beider Parlamente verlief äußerst stürmisch, unter ungeheurer Aufregung hob der Präsident schließlich die Versammlung auf.

Da leuchtete es grell in Eva's Augen auf und ihre eine Faust preßte sich wider das Herz.

„Bah, mein Mann liegt auf den Tod darnieder . . . er kann sterben . . . wenn Ihr warten wolltet, Adam, wenn . . .“

Sie unterbrach sich plötzlich und schlug beide Hände vor das Gesicht. „Was sag ich da?“ ächzte sie dann.

Sekunden hindurch war es totenstill im Zimmer; nur die Standuhr tickte und die Atemzüge der beiden bewegungslos Verharrenden regten sich vernehmlich.

Dann plötzlich schnellte Frau Eva wieder von ihrem Stuhl in die Höhe; mit beiden Händen winkte sie abwehrend ihrem Oberknecht zu.

„Geht, ich bitte Euch, geht!“ röhnte sie. „Vorläufig bleib's beim Alten zwischen uns . . . es war ja nur ein Wort . . . ein Unsinn!“

Aber Adam wich nicht, die Offenbarung, welche ihm soeben geworden, hatte ihn schier von Sinnen gebracht. Es war wie ein durch Alpdruck geborener Traum, der sich ihm plötzlich auf sein gesamtes Fühlen und Empfinden legte. Welches Zukunftsbild that sich ihm plötzlich auf? — Herr in diesem stolzen Hofe . . . der Reichste und Angesehenste weit und breit in der Runde . . . Der Gatte dieses glutatmenden, herrlich schönen Weibes zu sein — — — das alles wirbelte ihm durch den Sinn.

Er zweifelte daran, recht gehört zu haben. Aber da hatte Frau Eva notdürftig ihre Fassung und ihre altgewohnte, stolz zurückhaltende Würde wieder zurückgefunden. Sie ging auf Adam zu und legte ihm die Hand auf die Schulter. Dann schaute sie ihm tief in die Augen.

„Ich halte Euch für einen ganzen Mann!“ sagte sie mit zuckenden Lippen. „Gegen den eigenen Willen habe ich Euch einen Blick in mein armes Herz thun lassen, das nicht anders ist, wie anderer Menschen Fühlen. Es schreit nach Glück . . .“

„Doch einerlei!“ setzte sie kopfschüttelnd hinzu. „Ich bit' Euch, denkt, es sei nicht gesprochen worden, was ich Euch sagte . . . freilich, wenn Ihr warten wolltet, Adam, wenn . . .“

Wiederum vollendete sie nicht; aber in ihren Augen leuchtete es gluthiß und verheißend auf.

Eine Weile stand sie schweratmend und schweigend da, fast den Atem anhaltend vor ängstlichem Lauschen, ob der wie in starrem Wahn Befindliche keinen Sterbenslaut der Entgegnung über die Lippen bringen wollte.

Als dies nicht geschah, sondern das im Zimmer herrschende Stillschweigen immer lastender wurde, da ging es gleich einem Ruck durch Eva's Gestalt und diese straffte sich stolz empor. Sie streckte die Hand aus und wies nach der Thür.

„Geht . . . ich bit' Euch, geht!“ ächzte sie, „ich will allein sein mit mir!“

Der Oberknecht schaute sie noch einen Moment mit weitaufgerissenen, schier schreckhaft blickenden Augen an, während er zugleich leise den Kopf dazu schüttelte. Er begriff offenbar das Ungeheuerliche, welches er soeben durchgelebt hatte, noch nicht recht. Als aber Frau Eva in herrlichem Tone ihr Gebot wiederholte, da nickte er gefügig mit dem Kopfe und schritt, ein schüchternes „Gutenacht“ vor sich hinhurmeln, mit fast schwankeuden Füßen hinaus.

Eva aber schlug plötzlich wieder die Hände vor das Angesicht und ein wildes, ächzendes Stöhnen drang haltilos über ihre Lippen. Ihr schien es dunkel vor den Augen geworden zu sein, denn sie tastete, wie nach einer Stütze bedürftig, rings um sich. Dann durchmaß sie mit unsicheren Schritten das Zimmer.

Aber sie kam nur noch eben bis an's Sopha. Vor diesem brach sie unvermittelt in die Kniee nieder und barg das glutüberströmte Angesicht in dem harten Polster.

So verharrte sie lange Zeit hindurch unbeweglich. Nur ihr Stöhnen und das leuchtende Auf- und Niederwallen ihrer Brust verrieten den Kampf, welchen, von der Welt ungeahnt, schon lange der Dämon leidenschaftlichen, schrankenlosen Verlangens mit dem guten Engel ihres Herzens führte. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Grenoble, 27. Juni. Die gesamte französische Arbeitererschaft durchzog gestern mit Knütteln und Messern bewaffnet die Straßen und machte Jagd auf die Italiener. Vor dem Konsulat riefen sie: "Nieder mit den italienischen Mördern!" Sie zerschlugen das Konsulatswappen und zerrissen die italienischen Fahnen. Mehrere waren ins Innere des Konsulats gedrungen, zerschlugen mehrere Statuen und warfen das Bildnis des Königs Humbert durchs Fenster auf die Straße. Erst größere Truppen- und Polizeiabteilungen vermochten die Bande auseinander-

zu jagen. Der Präsekt richtete sofort eine Entschuldigungsantrag an den Konsul. Während der Nacht drangen wieder vereinte Arbeiter in die Wohnungen der Italiener, ergriffen Männer und Frauen und brachten sie zu den Polizeidepots. Trotz strengster Maßregeln dauern die Kundgebungen fort. 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Toulon, 26. Juni. Zwischen den französischen Matrosen eines Schiffes und den mit der Entladung beschäftigten italienischen Arbeitern kam es zu einem Handgemenge. Ein Italiener hatte das Andenken

Carnots geschmährt, worauf ihm ein Matrose mit einer Stange einen Schlag auf den Kopf versetzte. Der Italiener zog sein Messer, wurde aber überwältigt und sterbend nach dem Hospital gebracht. Die Menge konnte nur mit Mühe zurückgehalten werden.

London, 25. Juni. Bei der am Samstag in der Albion-Kohlengrube in Südwaales stattgefundenen Explosion sind im Ganzen 251 Personen getötet worden; gerettet wurden 16. 142 Leichen sind bis jetzt geborgen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	24. Juni 1894.	Molkerei-Genossenschaft Oberhaugstett, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Oberhaugstett.	Statut vom 4. November 1893. Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Befahrung. — Der Vorstand gibt seine Willenserklärung kund und zeichnet für die Genossenschaft durch Namensunterschrift zweier Vorstandsmitglieder unter der Firma der Genossenschaft. — Die von letzterer ausgehenden Bekanntmachungen werden unter ihrer Firma gezeichnet durch 2 Vorstandsmitglieder in der allg. Molkereizeitung in Stuttgart veröffentlicht. Vorstandsmitglieder sind: 1) Joh. Gg. Braun, Schultheiß, 2) Johs. Claus, Bauer, 3) Johs. Burkhardt, Gemeinderat, sämtlich mit Wohnsitz in Oberhaugstett.	Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet. J. B.: Amtsrichter Fischer.

Immobilien.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Lorenz Kirchner, Ziegeleibesetzers dahier, kommt zufolge amtsgerichtlichen Auftrags vom 29. Mai 1894 nach Beschluß der Vollstreckungsbehörde vom 6. Juni 1894 das hienach beschriebene

Ziegeleianwesen mit Zubehörten und Feldgütern

am Montag, den 9. Juli 1894, nachmittags 1 Uhr, erstmals auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:



Geb. Nr. 40. 71 qm ein 2stod. Wohnhaus, von Holz erbaut, in der Rumpelgasse, 2 a 93 qm ein 2stod. Gebäude — die Ziegelhütte — von Holz erbaut, B.V.A. 9400 M.

- 04 qm Backofen,
- ein 2stod. Abtrittanbau, B.V.A. 160 M,
- ein 2stod. Schuppenanbau mit Holzraum, B.V.A. 60 M,
- ein Vordach, rechts vom Wohnhaus, B.V.A. 80 M,
- ein Vordach, rechts der Ziegelhütte, mit Arbeitsraum, B.V.A. 240 M,
- ein Vordach alba, B.V.A. 60 M,

Zubehörten:

In der Ziegelhütte:
ein Ziegelofen samt allem Zubehör, B.V.A. 1100 M,
1 Göpel für Pferdebetrieb, 1 Königswelle, unten in eis. Lager auf einem Steinquader, oben in Holzführung, 2,40 m lang, 1 Stirnrad, 1 Transmissionswelle, 3 Hängelager und 1 Hängebügel, 1 Kuppelung, 1 Stirnrollen, 1 Zahnrad zum Betrieb der Sandmühle, 1 Rolle, 1 Vorgelegewelle in 2 Lager von Schmiedeeisen, 1,70 m lang, 1 Vordrolle, 1 Rolle, zus. 18 Str. Eisen, B.V.A. 400 M,
Riemen: einfache Breite in mm 85, 95
Länge in m 6,80 6,20 B.V.A. 40 M,

Maschinen: 1 Lehmnetmaschine, B.V.A. 220 M,
1 Sandmühle von Eisen, B.V.A. 120 M.
Gesamt-Brandverf.-Anschlag vorbeschriebener Gebäude und Zubehörten 12,000 M.

3 a 46 qm Hofraum, P.N. 134/1. 15 qm Gemüsegarten hinter der Ziegelhütte. Anschlag 10,000 M.

Geb. Nr. 39. 1 a 11 qm ein 2stod. Wohnhaus (das nördl.), von Holz erbaut, in der Rumpelgasse, die Hälfte an:
85 qm einer 2stod. Scheuer, von Holz erbaut, mit dem Haus unter Einem Dach (dem mittleren Teil) in der Rumpelgasse, die ungeteilte Hälfte an:
2 a 68 qm Hofraum vor Haus und Scheuer, Anschlag 3,400 M.

Die Hälfte an:
Geb. Nr. 39. 90 qm einem 2stod. Wohnhaus (das südl.), von Holz erbaut, in der Rumpelgasse, die Hälfte an der Hälfte (nördl.) an:
Geb. Nr. 39. 85 qm einer 2stod. Scheuer, von Holz erbaut, mit dem Wohnhaus unter Einem Dach, in der Rumpelgasse, B.V.A. dieser Gebäulichkeiten 5664 M, die Hälfte an:
Geb. Nr. 39 A. 80 qm einem 2stod. Anbau an die Scheuer, von Holz erbaut mit Kiegel, B.V.A. 350 M, die Hälfte an der ungeteilten Hälfte an:
2 a 68 qm Hofraum vor Haus und Scheuer, Anschlag 1,800 M.

Gärten und Ländchen:

P.N. 130.	3 a 17 qm	Gras- und Baumgarten in der Rumpelgasse,	Anschlag	250 M.
" 133/1.	— a 56 qm	Gemüsegarten,		
" 133/2.	— " 56 "	dto.,		
"	1 a 12 qm	an der Rumpelgasse,		100 M.
" 132/1.	— a 82 qm	Gemüsegarten,		70 M.
" 136/1.	1 a 73 qm	Gras- und Baumgarten an der Rumpelgasse,	Anschlag	200 M.
" 1869/2.	11 a 45 qm	Steinbruch auf dem Gaisberg,	Anschlag	130 M.
" 2304.	2 a 63 qm	Acker,		
"	2 " 47 "	Debung,		
"	5 a 10 qm	auf dem Hörnle,		10 M.
" 2079.	24 a 30 qm	Acker,		
"	— " 90 "	unbeständiger Weg,		
"	25 a 20 qm	im Schliffstein,		200 M.
" 2081.	8 a 97 qm	Acker,		
"	7 " 25 "	Steinriegel,		
"	16 a 22 qm	im Schliffstein,		80 M.
" 1872.	20 a 17 qm	Acker,		
"	6 " 40 "	Steinriegel,		
"	26 a 57 qm	am Gaisberg,		100 M.
" 1870.	8 a 41 qm	Acker,		
"	2 " 86 "	Steinriegel,		
"	11 a 27 qm	am Gaisberg,		50 M.
" 1871.	11 a 70 qm	Acker am Gaisberg,		50 M.
" 1867.	22 a 23 qm	Acker,		
"	1 " 90 "	Steinriegel,		
"	24 a 13 qm	am Gaisberg,		100 M.
" 2845—2854.	89 a 99 qm	Acker, worunter 25 a 50 qm Thongrube auf der Röhle,	Anschlag	4,400 M.
" 2887.	15 a 52 qm,			
" 2888.	29 " 25 "			
"	44 a 77 qm	Hopfgarten auf der Röhle,	Anschlag	2,800 M.
" 3564/1.	3 a 65 qm	Debe,		
" 3564/2.	6 " 53 "	Acker,		
" 3564/5.	9 " 88 "	"		
"	20 a 06 qm	beim Hahnbaum,		40 M.
" 3564/3—3564/6.	20 a 06 qm	Acker beim Hahnbaum,	Anschlag	150 M.
" 522/3.	15 a 63 qm,			
" 522/2.	9 " 24 "			
"	24 a 87 qm	Wiese unter Lauern,		1,200 M.
" 337/2.	10 a 65 qm	Wiese in Hundwiesen,		530 M.
" 338.	3 a 16 qm	Wiese in Hundwiesen,		170 M.
				Summe Anschlags 25,830 M.

Der Verkaufskommission unbekannt Käufer haben sich bei Beginn der Versteigerung durch beglaubigte Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Zum Massenverwalter ist Gemeinderat Ganzer dahier bestellt und bildet der Unterzeichnete mit dem Gemeinderat Maier dahier die Verkaufskommission.

Am 26. Juni 1894.
Vollstreckungsbehörde.
Vorstand: Schultheiß Hilligardt.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Allen Freunden und Bekannten,
besonders denjenigen, von welchen
ich wegen meiner Gesundheitsver-
hältnisse nicht mehr persönlich, wie
ich es gewünscht hatte, Abschied
nehmen konnte, sage ich auf diesem
Wege, auch im Namen meiner Fa-
milie, noch ein
herzliches Lebwohl!
Oberpostmeister Eist.

Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche das
am 5. und 6. August in Tübingen
stattfindende **Kreisturnfest** besuchen
wollen, werden gebeten, sich bis Sa-
mstag, den 30. Juni, wegen Bestellung
der Festkarten bei dem Rechner Hrn.
Konditor Marquard anzumelden.
Der Turnrat.

Calw. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Freunde und
Bekannte von Stadt und Land zu
unserer am **Sonntag, den 1. Juli,**
stattfindenden **Hochzeitsfeier** in
das Gasthaus zum Ochsen freund-
lichst einzuladen.

Friedrich Walz,
Maschinenstricker.
Marie Rupp,
Tochter des Flaschnermeisters Rupp,
von Teinach.

3000 Mark

sind aus einer öffentlichen Kasse gegen
gesicherte Sicherheit in einem oder
mehreren Rosten à 4% auszuleihen
durch

Berw.-Aktuar Staudenmeyer.

Strohhitte,

in großer Auswahl zu äußerst billigen
Preisen, empfiehlt

C. S. Schäberle,
Hutmacher.

Moss-Rosinen,

schönste Ware, billig bei
A. Schuster, Badgasse.

Wohnung zu vermieten.

Eine solche von 4 Zimmern mit
Küche (Wasserleitung) und sonst. Zu-
behör ist inmitten der Stadt auf Jakobi
oder später zu vermieten. Mieter be-
wohnt das Haus allein. Auskunft er-
teilt die Redaktion.

Mädchen gesucht.

Ein solides Mädchen findet sofort
oder bis Jakobi Stellung bei
G. Luz z. Jungfer.

Ein Laufmädchen

wird für 2 Monate gegen gute Be-
zahlung gesucht. Näheres durch die Red.

Schreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
G. Müller, Schreinermeister.

Liebelsberg. Grasverkauf.

Heute Donnerstag, den 28. ds.
nachmittags 5 Uhr,
verkauft der hiesige Wasserwerksverband
von ca. 8 Morgen Wiesen im Lauten-
bachthal den Heugrasertrag.

Den 21. Juni 1894.
Vorstand des Verbands:
Schultheiß Hanselmann.

Soeben traf eine neue Sendung

Hercules-Sensen

ein und bringe ich dieselben in empfehlende
Erinnerung als eine ausgezeichnete Quali-
tät, mit dem Bemerkten, daß ich den
Alleinvertauf habe.

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber: G. Erbe.

Zwei freundliche

Wohnungen,

die eine mit 4, die andere mit 3 Zimmern,
hat bis Jakobi zu vermieten.

G. Widmaier.

Chocolade, Cacao und Thee,

gut und billig, bei

G. Serva.

Schaumwein- Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer).

Unsere drei Marken zählen zu den
besten, reinsten u. bekömm-
lichsten aller Champagner.

Zu haben in Calw in der
Haydt'schen Brauerei.

Gelder von und nach Amerika

durch Wechsel und gegen notariell
beglaubigte Bescheinigungen be-
sorgt rasch und billig

G. Georgii, Calw.

C.H. KNORR'S

ist in mit
Wasser verdünnter
Kuhmilch bester Er-
satz für Muttermilch
oder auch neben
Muttermilch zu
reichen.

Hafermehl

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltröhren, Isolirpappen, Isolir-
tafeln, Holzcement, Dachtheer,
Carbolinum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,

Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.



Einladung.

Zur Feier ihres am 1. Juli d. J. stattfindenden
25jährigen Jubiläums, verbunden mit **Fahnenweihe**,
ladet verehrliche Vereine und sonstige Freunde der Sache freund-
lichst ein

die **freiw. Feuerwehr Liebenzell.**

Programm.

- 1) Am Vorabend Zapfenstreich.
- 2) Sonntag, den 1. Juli, morgens 5 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen.
- 3) Um 8 Uhr Festgottesdienst.
- 4) Von 9-11 Uhr Empfang der Festgäste.
- 5) 1/2 12 Uhr Uebung der hiesigen freiw. Feuerwehr.
- 6) 1/2 1 Uhr Mittagstisch in den verschiedenen Gasthäusern.
- 7) 1/2 2 Uhr Aufstellung des Festzuges nach alphabetischer Ordnung in der
Bahnhofstraße und Zug durch die Stadt auf den Festplatz.
- 8) Begrüßungslied durch den Lieberkranz Liebenzell, Festrede und Ueber-
gabe der Fahne.
- 9) Ueberreichung der Erkennungszeichen für die Jubilare.
- 10) Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.
- 11) Von abends 9 Uhr an: Festball.

Montag, den 2. Juli:

Morgens 10 Uhr Frühschoppen mit Concert.
Nachmittags: Allgemeines Volks- und Kinderfest auf dem Festplatz.

Carl Serva in Calw

empfehl:

**Cremerweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue
und blaue Farben,**

Oele:

altes und gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Trockenöl, Maschinenöl,
Mohnöl (Salatöl ffit.),

**Lacke und Firnisse in verschiedenen Sorten,
Weingeistfußbodenlack, hell und dunkelgelb, in 1 Stunde trocken,
Parkett- und Linoleumwische, Schellack, denaturierten Sprit
zum Selbstansehen für Fußbodenlack, Weingeistlack, braun und
schwarz, Brounoline, Glaspapier, Pinsel u. s. w.,
unter Zusicherung billigster Preise.**

Dr. med. H. Donner, homöop. Arzt,

Spezialarzt für Harn- und Verdauungskrankheiten.

Stuttgart,

Panoramastrasse Nr. 1, Ecke der Seestraße.

Sprechstunden von 11-12 und 2-3 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.
Freitags keine Sprechstunde.

Dieser Kinderwagen,
Landsperreform, Federgestell, Velocet,
mit Stoff- & Wachstuchboden,
doppelt angebrachte, abneh-
mbare Verdeck, kostet frechtfrei
jeder deutsche Bahnstation
nur M. 18.
Preisliste mit vielen Abbildungen
von Kinderwagen in neuester
Ausführung portofrei.
G. SCHALLER & COMP. CONSTANTINE Bartsch 3

Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und
Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
Unschädlich für Menschen und Haustiere.
Zu haben in Paketen à 50 S und à
1 M in der Apotheke in Liebenzell.

Unterkoßbach.



Reine Milchschweine

verkauft nächsten Samstag
Michael Pfrommer.

Altburg.

Milchschweine

verkauft

Martin Weber.

Reisfuttermehl,

von M. 3. — an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.

(Deutsches Reichspatent No. 72,449.)

Kasseler Hafer-Kakao

Empfohlen von allen Aerzten.

An Stelle des keinen Nährwert
enthaltenden Morgenkaffees sollten
Kinder und Erwachsene, namentlich
Schulkinder, Kraftbedürftige, körper-
lich und geistig hart Arbeitende,
Magenschwache, Nervöse, Blutarme

als erstes Frühstück

stets Hafer-Kakao genießen. Er sät-
tigt und kräftigt, erhöht die Lebens-
energie, bewirkt bei fortwährendem
Genuss eine wesentliche Zunahme des
Körpergewichtes und ist unersetzlich
für Magenschwache, Blutarme und
Erholungsbedürftige.

Es wird nur in Cartons à 27 Würfel
(ca. 1/2 Pfd.) verkauft.

Preis des Cartons M. 1. —.

Alex. Hausen, Kassel.

Verkaufsstelle bei

Hrn. A. Haager, Calw.